

Schienen-Control Symposium 2019
am 09. Oktober 2019

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Smart Regulation

Field of Excellence
University of Graz

Die Regulierung der Netzwirtschaften im Vergleich

Univ.-Prof. Dr. Karl Stöger, MJur (Oxford)

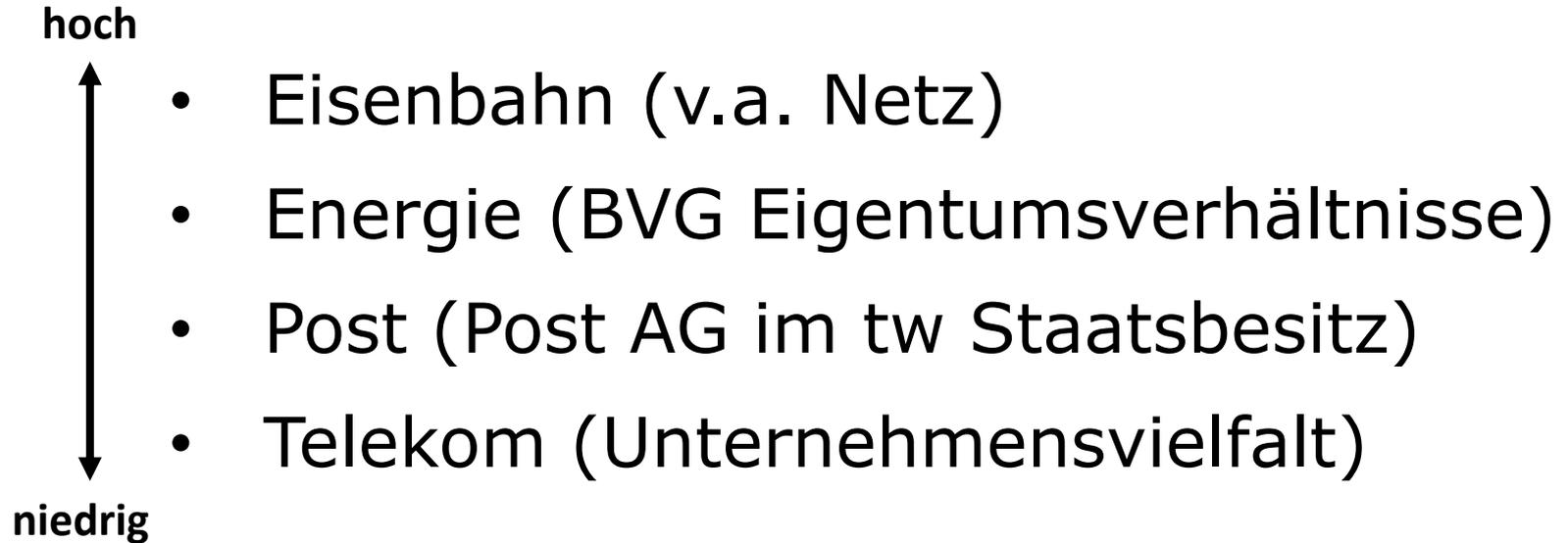
Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft
Universität Graz

Technisch bedingte Unterschiede – Dominanz des Netzes

hoch
↑
↓
niedrig

- Eisenbahn & Energie (Strom vor Gas)
- Telekom (Festnetz vor Mobil)
- Post (*kein* Netz: *Masing, Schweditsch*)

Rolle des Staates als Eigentümer



Alter des europäischen Kernrechtsbestandes

- **Telekom:** 2002/2009, Neufassung mit RL 2018/1972, Umsetzung bis Ende 2020
- **Energie:** 2009 (3. Energiepaket), Winterpaket 2018/2019 in Umsetzung
- **Post:** Dritte Post-RL 2008/6/EG, VO Paketzustelldienste 2018/644
- **Bahn:** 3. Paket 2007, 2012 „Recast“, 4. Paket 2016 (stufenweises Inkrafttreten)

Die zentralen Strukturen & Instrumente

- Marktzutritt (Netz/Dienstleistungen)
- Netzzugang
- Entflechtung/Unbundling
- Preisregulierung (Netz/Dienstleistungen)
- Rechte der Nutzer/Marktregeln/Interoperabilität
- DAWIs/gemeinschaftliche Verpflichtungen

Marktzutritt (I):

Energie: Netzzugang der Kunden, Genehmigung als Händler problemlos (Anzeige ElWOG/GWG/GewO); Gebietsmonopole der Netzbetreiber bleiben aufrecht – Ausnahme Direktleitung & „Mikronetze“ – Lockerung im Gasbereich

Telekom: Anzeigepflicht (Allgemeingenehmigung); Wettbewerb bzw Rationierung bei Frequenzen und Kommunikationsparametern

Marktzutritt (II):

Post: Anzeigepflicht, Konzessionspflicht im Universaldienstbereich (Ö:50g)

Eisenbahn: EIU Konkurrenzschutz (Konzessionen), EVU (Verkehrs-Konzessionen/Genehmigung ohne Bedarfsprüfung)

Netzzugang (I):

- **Geregelter Netzzugang (diskriminierungsfrei) in allen Bereichen**
- Energie: Netzzugang der Kunden; Geltendmachung durch Lieferanten
- Post: Postleitzahlen/Adressen, Postfächer bzw Um- und Rückleitung als „punktuellem“ Netzzugang
- Freistellung von der Regulierung für neue Infrastrukturen: Energie (Seekabel, LNG)
- Sonderregelungen für grenzüberschreitenden Energiehandel

Netzzugang (II):

- Telekom: Zusammenschaltung für alle, sonst Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht
- Zugang zu mehreren Infrastrukturen: GWG, EisbG
- Energie/Bahn: Use-it-or-loose-it, Rucksack im GWG
- Netzzugangsverweigerung: Kapazitätsmängel bzw Störfälle bei Energie und Eisenbahn (Fahrplanverfahren); Technische Inkompatibilität im Telekombereich
- Netzausbaupflichten primär im Energiebereich; Eisenbahn Überlastungsmanagement

Unbundling/Entflechtung:

- Buchhalterisch: überall (auch bei Post): Unternehmenssparten
- Informationsbundling: v.a. Energie
- Organisatorisch/funktionell: TKG als ultima ratio
- Gesellschaftsrechtlich: Energie & Eisenbahn
- Eigentumsrechtlich: 3. Energiepaket (tw alternativ: ISO/ITO)

Preisregulierung (I):

- **Verfassungs- und europarechtliche (GRC) Vorgabe der Kostendeckung**
- Vorrang der Vorleistungsregulierung; dh **Netztarife im Fokus**
- Systemnutzungsentgelte Energie
- Benützungsentgelte Eisenbahn: keine Vollkostendeckung, dh Zugbetriebskosten; höhere Kosten für neue Infrastrukturen und ECTS-Anreize

Preisregulierung (II):

- Telekom:
 - Endkundenregulierung – Roaming
 - Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht
- Post: Endkundenregulierung
- Behördliche Festsetzung: Energie (Ausnahme: Speicher); Behördenüberwachung: EisbG, TKG, Post

Rechte der Nutzer/Marktregeln/Interoperabilität:

- **privatrechtliche Kundenbeziehung: alle**
- **Kontrahierungszwang (Energie: Versorger letzter Instanz): alle**
- **AGB und Tarifaufstellung: alle**
- Energie: Informationspflichten/Labeling; Abschaltungsschutz
- Eisenbahn: Interoperabilität als wichtiges Thema
- Energie: Marktregeln als wichtiges „marktinternes Thema“
- Eisenbahnfahrgastrechte

DAWIs, gemeinschaftliche Verpflichtungen:

- Anschlusspflicht/Gleichbehandlung: fast alle
- Universaldienst:
 - Post/Telekom
 - Energie als allgemeine Anschlusspflicht
 - Eisenbahn nicht

Art der Anordnung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen:

- Gesetzliche Verpflichtung: Energie
- Marktbeherrscherverpflichtung: PMG
- Marktbereitstellung: TKG
- Ausschreibung: TKG subsidiär, Post pro futuro
- Auferlegung durch Vertrag bzw Hoheitsakt:
Verkehrsdienstverträge

Finanzierung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen:

- Belastung des Betreibers: zB Telekomüberwachung
- Quersubventionierung: Energie
- Abgeltung: Verkehrsdienste, PMG (Blindensendung)
- Finanzierung durch Marktteilnehmer: Universaldienst nach TKG und PMG

Fazit:

- Einheitliches System nur europäisch möglich
- Besondere „Harmonisierungschancen“ zwischen Energie und Eisenbahn bei Zugangs(verweigerungs)fragen (*Schweditsch*)
- Technische Unterschiede bleiben bestehen
- Insgesamt findet eine Annäherung aber statt
- Grobe Modellgliederung heute schon möglich

Behördenmodell:

- Klassisches österreichisches Modell (GmbH mit Kollegialbehörde): Schiene, Telekom, Post
- „Adaptiertes“ österreichisches Modell (Juristische Person des öffentlichen Rechts): E-Control
- Vorteile (?) eines „Bundesnetzagenturmodells“ einer einheitlichen Behörde: RH-Bericht Bund 2019/28, „System der Wettbewerbsbehörden außerhalb des Finanzmarkts“

Zum Nachlesen

- *Schneider*, Regulierungsrecht der Netzwirtschaften I und II (2013)
- *Schweditsch*, Ein einheitliches Regulierungsverwaltungsrecht? Die Homogenisierung des Zugangs zu Infrastrukturnetzen (Dissertation Universität Graz 2017)
- Vgl schon 2006: Soll das Recht der Regulierungsverwaltung übergreifend geregelt werden? Verhandlungen des 66. Deutschen Juristentages Stuttgart 2006 (*Masing*)
- „Regulierungsrechtsskriptum“ Schneider/Stöger SoSe 2019:
<https://oeffentliches-recht.uni-graz.at/de/arbeitsbereichstoeger/lehren/unterlagen-regulierungsrecht/>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Univ.-Prof. Dr. Karl Stöger, MJur (Oxford)
Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft
Universität Graz